

# Chères lectrices, chers lecteurs = Liebe Leserinnen und Leser

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 132

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Expo Soundscapes

Technik, Klang und die Frage nach der menschlichen Identität

## CHÈRES LECTRICES, CHERS LECTEURS,

*Dissonance* résiste aux tempêtes. Qui est passionné par les discussions critiques ne se plaindra pas d'un vent contraire: une forte houle fait presque partie de l'agenda quotidien de la revue depuis sa fondation en 1984. Avec la parution de ce numéro, nous devons cependant rappeler que dans la situation présente il n'est pas clair que l'existence du journal soit assurée ou sous quelle forme poursuivre sa publication. Dans une époque où les rédactions culturelles de tous les médias ont cessé la recension critique et la réflexion sur la musique contemporaine (entre autres), il apparaît particulièrement difficile de financer une publication régulière qui vise précisément ces buts. Alors qu'émerge un nombre croissant d'œuvres musicales très « suralimentées » discursivement, il n'y a, paradoxalement, presque aucun soutien pour le discours sur le fait musical sous forme imprimée. Une conjoncture inquiétante, à laquelle nous tentons, encore et toujours, de remédier.

La rédaction de *dissonance*

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die *dissonanz* ist sturmerprobt. Wer Diskussionen gerne kritisch führt, darf sich über Gegenwind nicht beklagen. Und hoher Wellengang gehört seit der Gründung der *dissonanz* im Jahr 1984 fast schon zum Tagesgeschäft. Mit dem Erscheinen dieser Ausgabe gewärtigen wir aber eine Situation, in der unklar ist, wie und ob es mit dieser Zeitschrift weitergeht. In einer Zeit, in der die Kulturredaktionen aller Medien die kritische Berichterstattung und Reflexion über (nicht nur) Neue Musik weitgehend eingestellt haben, zeigt sich, wie schwierig es ist, eine regelmässig erscheinende Publikation mit genau diesem Ziel zu finanzieren. Während zunehmend Musiken entstehen, die in hohem Grad diskursiv aufgeladen sind, findet sich für den Musikdiskurs im gedruckten Wort kaum Unterstützung. Eine beunruhigende Gleichzeitigkeit, der wir nach wie vor zu begegnen versuchen.

Redaktion *dissonanz*